

Zur Abwahl des Vorsitzenden der Stadtverordnetenversammlung, Frank Hahnel, Partei Die Linke

19.06.2013

Mit dem Niederlegen des Abgeordnetenmandates von Dr. H. Füller ist unsere Müncheberger Linkspartei nicht mehr stärkste Fraktion im Stadtparlament, da es keinen Nachrücker mehr gibt. Das veranlasste die CDU, nun stärkste Fraktion, den Vorsitz der Stadtverordnetenversammlung einzufordern, mit der Begründung, es sei ein unbeschriebenes Gesetz. Zwar haben wir Linken einen Sitz im Parlament durch das Ausscheiden eines Abgeordneten verloren, dennoch bleibt Tatsache, dass wir bei der letzten Kommunalwahl die meisten Wählerstimmen auf uns vereinen konnten, nicht die CDU. Folgt man der Argumentation vom ungeschriebenen Gesetz, so hat die Forderung von Herrn Buchholz und seiner CDU-Fraktion einen gewissen Beigeschmack, denn der Wählerwille wird missachtet. Das scheint sie aber nicht weiter zu stören. Wichtig ist für sie die Demonstration von Macht, vor allem wenn es gegen Linke geht. Schließlich ist Bundestagswahlkampf und die nächste Kommunalwahl steht bevor.

Die Motivation der SPD, sich den Argumenten der CDU anzuschließen, verwundert nicht. Zu offensichtlich ist seit der verlorenen Kommunal- und Bürgermeisterwahl der Frust, der selbst nach vier Jahren Konfrontation provoziert und eine sachliche Zusammenarbeit erschwert. Die Diskussion zur Abwahl des Vorsitzenden der SVV machte auch deutlich, dass die Absage der Bürgermeisterkandidatin und der Linksfraktion an eine Fortsetzung der Kooperation mit der SPD vor der entscheidenden Runde der Bürgermeisterwahl im Oktober 2008 nicht vergessen ist. Ja, die Mehrheit der Linken stand hinter ihrer Bürgermeisterkandidatin. Dennoch stand und steht es der Linksfraktion frei, Kooperationen einzugehen, wenn die Rahmenbedingungen stimmen und die Chemie zwischen den möglichen Koalitionären stimmt. Die Bürgermeisterin ist nicht die Fraktion, sie ist nicht einmal deren Mitglied.

Vier Jahre kommunalpolitische Erfahrung zeigt mir, dass eine sachorientierte Zusammenarbeit nicht selten überprägt wird durch politische Spielchen, persönliche Motivationen und Schwächen. Letzteres ist menschlich, demnach unvermeidlich und auch verkraftbar, sofern Respekt und Fairness dem Gegenüber gewahrt bleiben. Doch politische Spielchen sind auf Gemeindeebene meist unangebracht. Hier zählen vor allem Sachverstand und ein sachorientiertes gemeinsames Handeln im Interesse der Menschen, die in unserer Stadt leben.

Frank Hahnel bleibt zu danken für vier Jahre geleistete Arbeit als Vorsitzender der Stadtverordnetenversammlung in Müncheberg. Seine Abwahl hat politische Gründe und nichts mit seinem Engagement als Abgeordneter der Linken in der SVV Müncheberg zu tun.

Dietmar Barkusky

BO-Vorsitzender